

Vereinsgeschichte : 1973-1998

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 40

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der musikalische Aufstieg

1973

Anstelle von Martin Gregori übernimmt Tony Kurmann den Dirigentenstab der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

An der Generalversammlung der Harmoniemusik Alpenrösli vom 21. Januar 1973 verlas der damalige Präsident Heini Läubli die schriftliche Demission des Dirigenten Martin Gregori, welcher bereits schon 16 Jahre dem Verein als Dirigent vorstand. Heini Läubli dankte ihm im Namen der gesamten Ortschaft Siebnen für seine verdienstvolle Arbeit und man beschloss, über ein Inserat in der Schweizerischen Blasmusikzeitung einen neuen Dirigenten zu suchen.

In der Person von Tony Kurmann fand sich auch prompt ein Anwärter auf dieses verantwortungsvolle Amt. Bei einem Gespräch mit Heini Läubli und Alois Kessler im Hinterzimmer der Drogerie Läubli vereinbarte man ein Probedirigieren, welches im Beisein von fast allen aktiven Musikanten, damals 40 Personen und einigen Jungmusikanten als Zuhörer, im Singsaal stattfand.

Aufgelegt wurde das Musikstück «Coriolanus» von Cyrill Jenkins, ein damals noch in der ersten

Klasse eingeteiltes Werk.

«Mit unserem Dirigenten Anton Kurmann wird kein schriftlicher Vertrag gemacht. Lohn nach Absprache.»

Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Februar 1974.

Die Vorstellung von Tony Kurmann hat sofort allen Musikkollegen imponiert. Seine Probengestaltung, seine subtile Stabführung, seine persönliche Ausstrahlung und die fachliche Kompetenz haben schon damals durchgeschimmert, so dass ausser Frage stand, diesem Mann sobald als möglich das Dirigentenamt zu übertragen. Damit wurde in der Geschichte der Harmoniemusik Alpenrösli ein Pfahl eingeschlagen, an dem in den folgenden Jahren bis heute verschiedene glanzvolle, unvergessliche und kaum für möglich gehaltene Erfolge festgebunden werden konnten.

Seine erste Aufgabe war, innerhalb von nur fünf bis sechs Proben, die Musikstücke für die Jubiläumsrevue unter dem Motto «Reise um die Welt» einzustudieren. Obwohl etliche Konzertstücke wie «Auf einem persischen Markt» oder der «Radetzky-Marsch» von den Musikanten einiges abverlangten, hatte Tony Kurmann die Gnade, den Verein zu fragen, ob keine anspruchsvollere Musik zu spielen sei. Daraus ist ersichtlich, dass er schon damals gewisse Forderungen an sich und die aktiven Musikanten stellte.

Im folgenden Jahr begannen die Bestrebungen, den Klangkörper der Siebner Musik zu verfeinern und auszubauen. In zahlreichen Gesamt- und Spezialproben hat man sich auf ein grosses Ziel, nämlich die Teilnahme am Kantonalen Musikfest 1975 in Arth, vorbereitet. Mit dem Selbstwahlstück «Coriolanus» und dem Aufgabestück «Valeriussuite» stellte sich die Harmoniemusik Alpenrösli unter der Leitung von Tony Kurmann den Experten. Mit

einem ausserordentlich geglückten Vortrag, welcher von der Jury mit 95 Punkten bewertet wurde, und zum Goldkranz mit der höchsten Punktzahl in der ersten Stärkeklasse führte, bestätigten die Siebner Musikanten ihren eingeschlagenen Weg.

Durch das stetige Steigen der Anzahl der Zuhörer am Jahreskonzert wurde am 15. Mai 1976 zum ersten Mal ein Frühlingskonzert mit unterhaltsamer Literatur, wie zum Beispiel Big Band-Nummern und Musicals gegeben. Neu war auch das Probeweekend in Elm. Als Vorprobe für das Winterkonzert glänzte die Harmoniemusik Alpenrösli mit einem Konzert in Elm, das zugunsten der neuen Kirchenorgel gegeben wurde. Damit verbunden ergab sich auch eine treue Freundschaft zum Regierungsrat Kaspar Rhyner. Die neuen musikalischen Herausforderungen brachten mit sich, dass das Probelokal in der alten Turnhalle des Primarschulhauses in Fronarbeit einiger Aktiven - allen voran Cornel Kürzi - ausgebaut werden musste.

1975

Kantonales Musikfest in Arth

1976

Frühlingskonzert mit Big Band

1. Probeweekend in Elm

Ausbau des Probelokals im Primarschulhaus

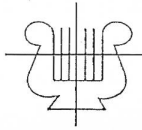


Direktion: Anton Kurmann

Harmoniemusik «Alpenrösli» Siebnen

MUSIKPARADE

Samstag, 29. Dezember 1973, 20.15 Uhr
in der «Stockberghalle» Siebnen



Eintritt Fr. 6.— plus Saalabzeichen (obligatorisch) Fr. 1.—

Ehren- und Passivmitglieder haben freien Eintritt!

1. Teil

Zdenko Fibich

Poëm
Vorspiel

Eric Ball

Indian Summer
Suite in den Sätzen: Moderato maestoso
Andante con moto
Allegro
Moderato con moto

Lillian Ray

The Sunshine of your Smile
Solo für Trompete

Carl Friedemann
op. 114

Slavische Rhapsodie Nr. 1

Solist:
Josef Kessler

2. Teil

Karl Mühlberger
bearb. Sepp Tanzer

Mir sein die Kaiserjäger
Marsch

Solisten:

Werner Klees

Die beiden Spitzbuben
Solo für 2 Flügelhörner

Josef Schnellmann
Werner Schönbächler

Harold L. Walters

Hootenanny
Folk Festival for Band

John Warrington

Dixieland-Konzert

Klarinette: Alfons Zehnder
Trompete: Emil Schriber
Tenorsaxophon: Josef Vogt
Posaune: Ernst Schnyder
Bass: Josef Schnellmann
Schlagzeug: Urs Germann

Programm des ersten Konzertes mit
Tony Kurmann

Damit auch die musikalische Qualität weiterhin stetig steigen konnte, wurden in Zusammenarbeit mit der Jugendmusik Siebner Weiterbildungskurse angeboten. Im Protokollbuch ist unter dem Traktandum «Weiterbildungskurse» folgendes zu lesen:

«Der Präsident erläutert die Abmachungen mit der Jugendmusik Siebner (JMS) über die Weiterbildungskurse und die verschiedenen durchgeführten Prüfungen mit Mitgliedern der JMS. Den schlechtesten Prüflingen wird nahegelegt, dass sie besser ein anderes Hobby zur Gestaltung der Freizeit suchen sollten.»

Massgeblich an den Weiterbildungskursen beteiligt haben sich als Ausbilder neben Tony Kurmann, der sich vor allem auf dem Gebiet der Holzblasinstrumente

profilierter, auch sein Bruder Alois Kurmann und Cornel Kürzi, deren Aufgabe es war, das Blechregister zu schulen. Diese vereinsinternen Weiterbildungskurse waren zeitweilig so beliebt, dass sich sage und schreibe bis zu 37 interessierte Musikanten der Harmoniemusik dafür anmeldeten. Dadurch wurden nicht nur die musikalischen Fähigkeiten der Musikanten verbessert, sondern auch die vereinsinterne Kameradschaft und das Bestreben, gute Musik zu machen, gefördert. Bedingt durch die steigenden musikalischen Anforderungen stieg der Probenbesuch im Jahre 1978 auf unglaubliche 90%! Zwar fand sich in Konzertprogrammen des Frühlingskonzertes noch immer unterhaltsame Literatur im Egerländer- und Oberkrainer-Stil, doch durch das grosse Engagement des Dirigenten für die «ernstere» Musik - im Sinne originaler Blasorchesterliteratur - wuchs das musikalische Verständnis im Verein auf ein immer höheres Niveau.

1978

Weiterbildungskurse, wachsendes musikalisches Verständnis



Die ersten grossen Erfolge

1978

9.-11. Juni
Kantonaler Musiktag in Einsiedeln
Siebnen stellt sich zum ersten Mal
als Höchstklassverein einer Jury

Tony Kurmann übernimmt die Leitung
der Jugendmusik Siebnen

1980

15. Juni
Kantonales Musikfest in Freienbach

Der Beleg dafür fand sich am Schwyzer Kantonalen Musiktag vom 9.-11. Juni 1978 in Einsiedeln, wo sich die Harmoniemusik Alpenrösli mit der Ouvertüre «Epaminondas» einer stillen Bewertung stellte. Herbert Frei als damaliger Experte schrieb in seiner Berichterstattung:

«Diese Ouvertüre wurde mit sehr viel Sinn für dramatische Gestaltung interpretiert, wobei der Dirigent seine Intentionen ganz unmissverständlich, klar disponierend und zwingend auf das sehr leistungsfähige Korps zu übertragen wusste.»

Dies war übrigens das erste Mal, dass sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem Musikfest in der Höchstklasse beteiligte. Im selben Jahr konnte Tony Kurmann die Direktion der Jugendmusik Siebnen übernehmen und infolgedessen konnten bereits ein Jahr später 10 Neueintritte in den Verein verzeichnet werden. Das

Durchschnittsalter der Mitglieder verringerte sich zusehends und betrug nun 26 Jahre. Dass der Dirigent der Harmoniemusik Alpenrösli nun auch das Ausbildungsprogramm mit Anfängerkursen der Jugendmusik unter seine Obhut nahm, garantierte dem Verein eine sichere musikalische Nachwuchsförderung.

Das Jahr 1979 warf eigentlich keine grossen Wellen, ausser dass die vom Winterkonzert in der Stockberghalle gemachten Aufnahmen von Radio DRS der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen für einmal nicht nur regional, sondern gar national Gehör verschafften.

Ein weiterer Meilenstein in der Chronik des musikalischen Aufstiegs bildete das Schwyzer Kantonale Musikfest in Freienbach. Die alleine in der Höchstklasse konkurrierende Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen erspielte mit 113.5 Punkten den Goldlorbeerkrantz und eroberte sich auch in der Marschmusik mit 48.5 Punkten die höchste Note, konnte somit also zum Festsieger dieses Tages ausgerufen werden.

Angesichts dieses Teilerfolgs konnte man sich mit Zuversicht auf das nächste Ereignis von nationaler Bedeutung, nämlich das 27. Eidgenössische Musikfest vom 20./21. Juni 1981 in Lausanne, vorbereiten. In seriöser Probenarbeit feilte das Blasorchester an seinem Selbstwahlstück, der «Symphonie de Paris» von Serge Lancen und dem gestellten Aufgabestück, den «Sinfonischen Evolutionen» von Robert Blum. Mit diesen beiden Stücken konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ihren bis anhin grössten Erfolg in der Höchstklasse feiern. Die Siebner Musikanten erspielten sich total 57 Punkte (von möglichen 60) im Selbstwahlstück und gar 57,5 Punkte im Aufgabestück, was den 5. Schlussrang in der Kategorie Höchstklasse, hinter Oerlikon-Seebach, Lugano, Fribourg und Mendrisio bedeutete. Im Schlussbericht des Experten William Relton ist folgendes nachzulesen:

«Der Klangausgleich ist ausgezeichnet. Sie haben ein Gespür für Ausgewogenheit.»

Parallel zu den musikalischen Leistungen konnte zudem auch eine positive finanzielle Entwicklung im Vereinsleben seit 1973 beobachtet werden. Massgeblich am finanziellen Erfolg beteiligt waren die zahlreichen Gönner der Ortschaft Siebnen und Umgebung, welche die Leistungen ihrer Harmoniemusik Alpenrösli im Rahmen finanzieller Spenden honorierten. Durch die Initiative unseres Ehrenpräsidenten Alois Kessler konnten schon im Gründungsjahr 32 Mitglieder verzeichnet werden, welche Fr. 50.- oder mehr als Jahresbeitrag entrichteten. Im Gründungsprotokoll steht über die Gönnervereinigung folgendes geschrieben:

« Unter dem Namen «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen» besteht mit Sitz in Siebnen eine Gönnervereinigung. Sie will die Harmoniemusik ideell und materiell unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die Förderung und Ausbildung der Aktiven. Die Vereinigung sucht diese Ziele einerseits durch Mitgliederbeiträge, andererseits durch freiwillige Spenden, sowie durch die Ausrichtung von zweckgebundenen Beiträgen zu erreichen. Die Mitglieder haben einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.- zu leisten.»

1981

10. Juni
Gründung der Gönnervereinigung

Präsident: Alois Kessler
Kassier: Heini Läubli
Aktuar: Josef Hegner

20./21. Juni
Eidgenössisches Musikfest in Lausanne



1980
Kantonales Musikfest in Freienbach

10. Schweizer
Kantonales Musikfest
Freienbach 1980

Diplom



Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen
aufgetreten in der Höchstkategorie hat für den Vortrag
des Selbstwahl- und Aufgabestücks 1135 Punkte
und für die Marschmusik 485 Punkte erhalten
und mit diesen Leistungen den
Gold - Lorbeerfranz
als Auszeichnung erworben.

Für den
Schweizer Kantonal-Musikverband
der Präsident:
W. Schmid
Freienbach, 15. Juni 1980

Für das
Expertenkollegium
der Obmann:
[Signature]



1981
Eidgenössisches Musikfest in Lau-
sanne

Aus der Tatsache, dass mit dem aufstrebenden musikalischen Niveau - nebst den üblichen Proben besuchten 80% der aktiven Musikannten noch zusätzlich freiwillige Weiterbildungskurse - auch die Höhe der finanziellen Mittel ansteigen wird, und der ausgezeichnete Musikpädagoge Tony Kurmann von finanzkräftigen Höchstklassvereinen abgeworben werden könnte, sah sich die Gönnervereinigung veranlasst, gleich im ersten Jahr den Dirigenten wie auch die Mitglieder mit einem angesehenen Beitrag zu unterstützen. Auch in allen darauffolgenden Jahren konnte die Gönnervereinigung für ausserordentlich anfallende Kosten, wie zum Beispiel für die Schallplattenaufnahmen im Jahre 1982, der Harmoniemusik einen stattlichen Betrag zukommen lassen, nicht zuletzt, weil es schon vorkam, dass der Jahresabschluss der Harmoniemusik ohne diese Unterstützung defizitär ausgefallen wäre. Ohne die zahlreichen Gönner, welchen jeweils mit einer persönlichen Freikarte zum Jahreskonzert der Harmoniemusik und einer persönlichen Glück-

wunschkarte zum Geburtstag für ihre Treue und finanzielle Unterstützung gedankt wird, wäre der musikalische Aufstieg der Harmoniemusik Alpenrösli unvorstellbar gewesen. Während 12 Jahren oblag die Obhut der Gönnervereinigung bei den drei Gründungsmitgliedern, ehe sich auf die Hauptversammlung des Jahres 1993 ein Führungswechsel ankündigte. Aus unseren Reihen haben sich als Präsident Karl Seeholzer und als Kassierin Irmgard Zellweger zur Verfügung gestellt. Unter ihrer Führung wurde die gesamte Infrastruktur der Gönnervereinigung soweit optimiert, dass ab 1993 ein stetiger Zuwachs an neuen Gönnern zu verzeichnen war. Heute liegt die Anzahl der Gönner bei stolzen 160 Mitgliedern, welche sich grösstenteils aus Privatpersonen, aber auch aus einzelnen Firmen zusammensetzt. An dieser Stelle sei uns erlaubt, all unseren treuen Gönnern für ihre über Jahre hinweg anhaltende finanzielle Unterstützung zu danken.

1981

Gönnervereinigung

Übernahme der Gönnervereinigung im Jahre 1993 durch Karl Seeholzer (Präsident) und durch Irmgard Zellweger (Kassierin)



10 Jahre Tony Kurmann

1982

Schallplattenproduktion in Ludwigsburg (D)



Augen- und Ohrenzeugen berichten:

«Als erstes wollten wir «Perikles» von Franz Königshofer aufnehmen, aber schon nach fünf Takten winkte der Tonmeister ab: Das Zusammenspiel war zuwenig genau, und die Intonation liess noch zu wünschen übrig. Überhaupt taten wir uns diesen Morgen etwas schwer, vor allem mit den veränderten akustischen Bedingungen und mit dem unangenehmen Gefühl, dass nun jeder kleinste Fehler unwiderruflich und für immer zu hören wäre. So brachten wir denn an diesem Morgen auch nur gerade «Perikles» unter Dach und Fach, und das auch nicht ganz ohne Vorbehalte seitens der musikalischen Leitung.»

Obwohl am Eidgenössischen Musikfest in Lausanne in der Tonkultur das Maximum von 10 Punkten erreicht wurde, besuchten fast alle Mitglieder weiterhin die freiwilligen Weiterbildungskurse. Um einerseits die musikalischen Erfolge während der Ära Tony Kurmann zu dokumentieren und andererseits dem Dirigenten zu seinem 10-jährigen Jubiläum ein bleibendes Andenken zu schaffen, beschloss der Verein, eine Schallplattenaufnahme zu machen. Diese fanden im deutschen Ludwigsburg statt, weil man dort die besten Aufnahmebedingungen mit Digitalaufnahmeverfahren erwarten durfte. Für einige Siebner war das Studio wohl eher mit einer grossen Gara-

ge vergleichbar als mit einem der modernsten Studios Europas. Nachdem der Tonmeister Martin Wieland alle Mikrophone ganz präzise platziert hatte, begann die Harmoniemusik mit dem Soundcheck und alle waren aufs Äusserste gespannt, was da kommen sollte. Doch die Anspannung wich schon bald einer ausgezeichneten Stimmung, da manch kleiner Witz die Bauchmuskeln zu lockern vermochte. Gesamthaft gesehen war Ludwigsburg für jedes Mitglied ein tolles Erlebnis. Die grossartigen Leistungen waren nur möglich dank den Gemmrigheimer Kollegen, allen voran Hermann Bertsch, welcher den Aufenthalt der Siebner in Deutschland bestens organisiert hatte. Ohne die Hilfe der Gemmrigheimer wäre das Vorhaben «Schallplattenaufnahme» nicht durchführbar gewesen. Als Dank für die gastliche Beherbergung wurde der Musikverein Gemmrigheim zum Wochenende des Frühlingskonzertes 1983 nach Siebnen eingeladen.

Nebst unserem Freundschaftsverein in Gemmrigheim pflegte man anfangs der 80er Jahre auch Beziehungen mit der Stockacher Musikkapelle, welche die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner - nach zahlreichen Besuchen der Konzerte in Siebner - zum 31. Verbands-Musikfest des Hegau-Musikverbandes nach Stockach (D) einlud. Nachdem die Musizierenden ihre Unterkünfte bei Familien der Stockacher Musikanten bezogen hatten, begannen die Vorbereitungen für das Wertungsspiel. Mit dem Pflichtstück «Poème du feu» von Ida Gotkovsky und dem Selbstwahlstück «Die Macht des Schicksals» von Giuseppe Verdi erspielten sich die Siebner total 119 von 120 möglichen Punkten. Als einziger Verein in der Höchstkategorie startend und mit dem ersten Rang mit Auszeichnung in der Tasche war das abendliche Galakonzert mit Big Band-Einlage natürlich eine besondere Ehre. Das Publikum bedankte sich beim Alpenrösli mit starkem Beifall und Bravorufen.

Bei all den musikalischen Erfolgen jener Jahre darf man auch die vereinsinternen Anlässe nicht vernachlässigen. All die kleinen Feste wie zum Beispiel der gelegentliche Spanferkelbraten oder das Velorallye mit diversen Spielen sowie die Vereinsausflüge und das gemütliche Beisammensein nach der Musikprobe dienen der Pflege der Kameradschaft. Ohne jene kameradschaftliche Menschlichkeit ist musikalische Harmonie wohl undenkbar.

1983

Verbands-Musikfest in Stockach (D)





1983
Verbands-Musikfest in Stockach

1983
Verbands-Musikfest in Stockach,
Programm Galakonzert

Galakonzert

mit der Harmoniemusik »Alpenrösli« Siebnen (Schweiz)
und der Stadtkapelle Überlingen

Programm

Harmoniemusik Siebnen

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Perikles, Ouvertüre | Franz Königshofer |
| 2. West Side Story, Selection | Leonard Bernstein |
| 3. Die Macht des Schicksals, Ouvertüre | Giuseppe Verdi |

Stadtkapelle Überlingen

- | | |
|--|----------------------|
| Historische Militärmärsche | |
| 1. Marsch des Yorckschen Korps, AM II,37 | Ludwig van Beethoven |
| 2. Der Königgrätzer, AM II, 195 | Gottfried Piefke |
| 3. Fehrbelliner Reitermarsch | Richard Henrion |
| 4. Deutschmeister Regimentsmarsch | August Jurek |
| 5. Der Dessauer, AM I, 1b | |

Big Band der Harmoniemusik Siebnen

- | | |
|-------------------------|---------------|
| Cheek to Cheek | Irving Berlin |
| Don't be that way | Benny Goodman |
| At Last | Glenn Miller |
| Goody-Goody | M. Malneck |
| Back bay Shuffle | Artie Shaw |
| Yes Sir, that's My Baby | |
| Two o'clock Jump | Harry James |

Jubiläums-Konzert

**10 Jahre
Tony Kurmann**

Stockberghalle, Siebnen



Samstag, 4. Dezember 1982 20.15
Sonntag, 5. Dezember 1982 17.00

HARMONIEMUSIK
ALPENRÖSLI
SIEBNEN

Direktion: Tony Kurmann
Solist: Vanca Samonikov

1983
Programm
Jubiläumskonzert
10 Jahre
Tony Kurmann



Die Jahre der grossen Musikfeste und Musikwettbewerbe

Konzertprogramm 1983

- * **Major Davel**
von J. Dactwyler
- * **Perikles**
von F. Königshofer
- * **West Side Story**
von L. Bernstein
- * **Trompetenkonzert in Es-Dur**
von J. Haydn, Solist: Vanca Samonikov
- * **Macht des Schicksals**
von G. Verdi

1985

Fernsehaufnahmen in Zug anlässlich des «Concours Musica»

9. Juni Kantonales Musikfest in Schwyz

Das Vereinsjahr 1984 nutzte die Harmoniemusik Alpenrösli, um zu neuen Ufern aufzubrechen und die grossen Herausforderungen, nämlich die beschlossenen Teilnahmen am Kantonalen Musikfest in Schwyz und am Weltmusik-Festival im niederländischen Kerkrade, in seriöser Probenarbeit anzugehen. 1985 sollte zu einem intensiven und ereignisreichen Jahr werden. Zuerst fanden Fernsehaufnahmen in Zug statt, wo die Harmoniemusik im Rahmen des «Concours Musica» eine Komposition von Bruno Kälin uraufführte. Kurz darauf fand das Frühlingskonzert mit unserem Gastverein Stockach statt, welcher einen Teil des Samstagabendprogramms bestritt und am Sonntagvormittag zum Frühlingskonzert aufspielte. Sozusagen als Hauptprobe für das bevorstehende Weltmusikfestival in Kerkrade diente das Kantonale Musikfest in Schwyz. Mit der für Siebner charakteristischen, gepflegten Klangkultur und einem farbigen und ausgewogenen Vortrag des Selbstwahlstückes

«Festival in Kerkrade» von Serge Lancen wurde das «Alpenrösli» von der Jury mit sagenhaften 59,5 von 60 möglichen Punkten belohnt und durfte von allen Seiten viel Lob entgegennehmen. Mit ihrer Tonsicherheit und Selbstverständlichkeit beim Bewältigen schwierigster rhythmischer Probleme im Aufgabestück «Il Fiume» von Juriaan Andriessen erreichten die Siebner nochmals 59,5 Punkte.

«Der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner und ihrem Dirigenten kann die Jury ihr uneingeschränktes Lob aussprechen. Die Qualität der Darbietungen dieses Harmonieblasorchesters kann nur mit jahrelanger, zielstrebigster Aufbauarbeit und einem überlegenen Dirigenten, der das Korps nicht nur musikalisch, sondern auch in menschlicher Hinsicht hervorragend führt, erklärt werden. [...]»

Mit diesen Worten des Experten Josef Gnos in ihren Bemühungen gestärkt, traten die Siebner ihrem nächsten grossen Coup entgegen, der Reise nach Kerkrade an das Weltmusik-Festival.

Mit einer gewissen Ehrfurcht wird in Blasmusikkreisen vom niederländischen Kerkrade gesprochen. Jene Musikkorps, die dort schon mitgewirkt haben, wissen zu berichten, dass die Bewertungen der Preisrichter sehr streng vorgenommen werden. Mag diese Feststellung manche abhalten, die Reise nach Kerkrade zu wagen, so wäre die Gastfreundschaft der Kerkrade-Gastfamilien gewiss ein Grund, die Teilnahme dort dennoch zu wagen. Schon verschiedene Male haben Blasmusikformationen aus der Schweiz in Kerkrade teilgenommen, doch dieses Jahr war sie alleine durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen vertreten. Es war das erste Mal, dass sich die Siebner auf einem internationalen Musikpodium bewegten. Verständlich, dass ein Vorhaben solcher Grösse auch einer entsprechenden Vorbereitung bedurfte. Musikalisch gesehen stimmte der Marschplan, und dank der umsichtigen Organisation waren Reise und Unterkunft gesichert. Also bestieg man am Freitag-

abend, dem 5. Juni 1985, den Zug in Siebnen und bereitete sich für eine lange, schlaflose Nacht im Zug vor. Nach der Ankunft am nächsten Morgen in Aachen und einem kleinen Frühstück im Bahnhofbuffet begann die Weiterreise mit dem Car nach Kerkrade. Dort angekommen, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli durch die «Königliche Harmonie St. Cäcilia Spekholzerheide» empfangen und die Unterkünfte bei den Spekholzer Musikkollegen bezogen. Während dem Orchester am Samstag der letzte Schliff verpasst wurde, stand der Abend zur freien Verfügung.

Am Sonntagnachmittag konnte sich das topmotivierte Siebner Blasorchester der internationalen Jury präsentieren. Als Pflichtstück war «Il Fiume» von Juriaan Andriessen auf dem Programm und als Selbstwahlstück war «Festival in Kerkrade» von Serge Lancen zu hören, der übrigens persönlich am Weltmusikfestival weilte und den Siebnern und ihrem Dirigenten auch spontan zur sehr guten Leistung gratulierte.

Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)

1985

5.-8. Juli



**Wereldmuziekconcours
Kerkrade 1985**
concert wedstrijd
sectie harmonie
1^e divisie
toegekend aan:

Harmonie Alpenrösli-Siebnen
Siebnen, Zwitserland

301 punten

Het Stichtingsbestuur
de voorzitter

de Jury

de secretaris

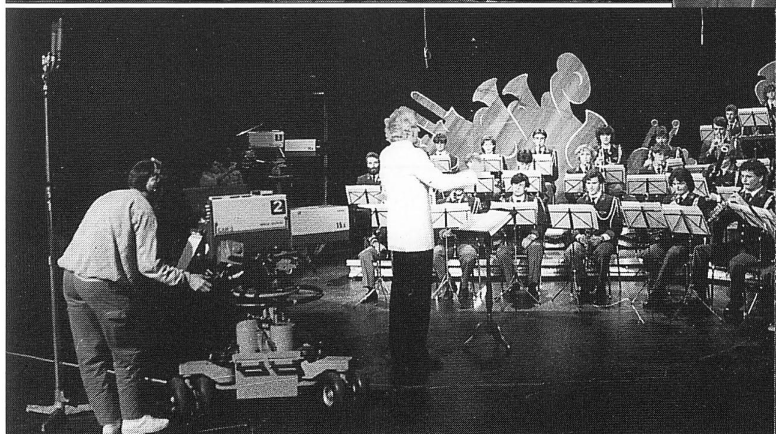
SOMMO/NM-
gedelegeerde



Diplom Kerkrade 1985



1985
Concours Musica in Zug




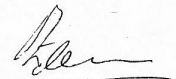
Trotz der sehr guten Gesamtleistung bei den Wettspielvorträgen klingen die folgenden Zitate aus den Expertenberichten etwas direkt:

«Gute Spielweise, aber etwas flache Ausführung [...] Es fehlt diesem Musikkorps vor allem am Holz (Klarinetten) - sie spielen zu schüchtern [...] Etwas strahlender und lebhafter, mit Vorstellungs- und Ausdruckskraft; damit würde man eine vorzüglichere Interpretation erreichen [...] Technik sehr gut, Dynamik schwächer [...] Gute Gesamtleistung.»

Doch die internationale Jury beachte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen mit 301 Punkten bei einem Maximum von 360 zu vergebenden Punkten. Es ist dies die höchste Punktzahl, die bis zu jenem Zeitpunkt an ein Blasorchester aus der Schweiz vergeben wurde. Dass die Auszeichnung auch gleichzeitig den ersten Preis und den 10. Schlussrang bedeutete, sei der Vollständigkeit halber beigefügt. Dass dieser Erfolg - der grösste in der Vereinsgeschichte bis anhin - Grund zum Feiern war,

musste den Siebnern niemand erklären. Bereits am Sonntagabend wurde mit den Angehörigen der «Königlichen Harmonie St. Cäcilia Speckholzerheide» ein Fest arrangiert, und auch nach der langen Heimreise am Montag war man des Festens immer noch nichtmüde.

1985
Jury-Rapport: Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL)

WERELDMUZIEKCONCOURS KERKRADE 1985	
 CONCERTWEDSTRIJDEN CONCERT COMPETITIONS KONZERTWETTBEWERBE COMPETITIONS DE CONCERT CERTAMENES DE CONCIERTO	
Naam van de vereniging: ALPENRÖSLI - SIEBEN	
Sektie: HARMONIE	
Plaats: SIEBEN	Divisie: EERSTE
Land: ZWITSERLAND	Dirigent: T. KURMANN
Datum van optreden: ZONDAG 7 JULI 1985	Jurylid: _____
VERZAMELSTAAT PUNTEN JURY - RAPPORTEN	
	Punten
Jurylid J. LARO	99
Jurylid Y. DUCENE	100
Jurylid P. STALMEIER	102
Totaal aantal punten	<u>301</u>
Prijs/Prize/Preis/Prix/Premio <u>I</u>	
	



1985
Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)
Wettspielvortrag



1985
Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)
Gruppenbild mit Ser-
ge Lancen, Komponist
des Selbstwahlstückes
«Festival in Kerkrade»




Nach einer monatelangen und intensiven Vorbereitungszeit schlug am Sonntag, dem 8. Juni 1986, die Stunde der Wahrheit. Schon zeitig am Morgen trafen sich Aktive, Ehrenmitglieder und weitere «Schlachtenbummler» erwartungsfroh auf dem Schulhausplatz zur gemeinsamen Carfahrt nach Winterthur, dem Festort des 28. Eidgenössischen Musikfestes. Schon kurz nach der Ankunft war laut Tagesplan um 9.30 Uhr auf der Stadthausstrasse die Marschmusik zu absolvieren. Zwei anspruchsvolle Märsche standen den Experten zur Auswahl, wobei sie den Marsch «Arnhem» von A. E. Kelly für den Vortrag wählten. Unter der Stabführung von Vizedirigent Josef Schönbächler (Tony Kurmann war während dieser Zeit mit seinem zweiten Höchstklassverein Helvetia Rüti-Tann beim Wettspiel) zeigte die Harmoniemusik Alpenrösli eine imposante Marschmusik - Demonstration, die von den Musikfreunden am Strassenrand mit viel Applaus und vom Kampfrichter mit der

grossartigen Punktzahl von 95 bewertet wurde. Dies bedeutete schliesslich den 3. Rang von 14 Vereinen in der Marschmusik-konkurrenz. Wenig Zeit blieb den Aktiven, um sich über diese erste gelungene Wettkampfdisziplin zu freuen, denn schon eine halbe Stunde später stand die Vorprobe für das Aufgabe- und das Selbstwahlstück auf dem Programm. Im Stadthaus warteten inzwischen die mitgereisten Fans und viel Publikum auf den Vortrag des Aufgabestücks «Evocazioni» von Paul Huber. Man wusste zwar um die Tücken und Klippen dieses sehr anspruchsvollen Werkes, nahm aber nach den gewissenhaften Vorbereitungen mit einem guten Gefühl Platz, umso mehr als das «Alpenrösli» ja nach dem Eidgenössischen Musikfest von Lausanne 1981 und dem Weltmusik-Festival 1985 im niederländischen Kerkrade eine gewisse Fest- erfahrung aufwies. Die ansprechende Punktzahl von 164, welche die Experten der Harmoniemusik Alpenrösli Siebten gaben, bestätigte den tosenden Beifall und die Begeisterung des Publikums.

1986

8. Juni
28. Eidgenössisches Musikfest in Winterthur



28. Eidgenössisches Musikfest
1986 Winterthur


Fête Fédérale de Musique
Festa Federale di Musica
Festa Federala da Musica


Diplom

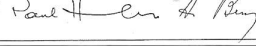
**Harmoniemusik «Alpenrösli»
Siebten**

Höchstklasse

Selbstwahlstück	170 Punkte, von 180 Punkten im Maximum
Aufgabestück	164 Punkte, von 180 Punkten im Maximum
Konzertmusik Total	334 Punkte, von 360 Punkten im Maximum
Marschmusik	95 Punkte, von 100 Punkten im Maximum

Der Präsident des Organisationskomitees: 

Der Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins: 

Die Präsidenten des Expertenkollegiums: 



Aus der Literatur

Programm		Winter 1984
Die Heimatlosen Ouverture		<i>Franz Königshofer</i>
Konzert Nr. 3 für Horn Allegro Larghetto Allegro		<i>W. A. Mozart</i>
Festival in Kerkrade Ouverture Sérénade devant l'Hôtel de Ville Détente dans le Jardin Bière Hollandaise et Cornets de frites ... et la Ville s'endort Grande Parade dans le stade		<i>Serge Lancel</i>
PAUSE		
Symphony for Band Adagio - Allegro Adagio sostenuto Allegretto Vivace		<i>Vincent Persichetti</i>
Il Guarany Ouverture		<i>Carlos Gomez</i>

Programm		Winter 1985
Suite aus der Schauspielmusik zu Sigurd Jorsalfar Vorspiel Intermezzo (Borghilds Traum) Huldigungsmarsch		<i>Edward Grieg (1843-1907)</i>
Concertino für Flöte		<i>Cécile Chaminade (1861-1944)</i>
Les Préludes (Sinfonische Dichtung)		<i>Franz Liszt (1811-1886)</i>
PAUSE		
Sinfonia «Il Fiume» Lento Allegro Adagio Scherzo Allegro vivace		<i>Jurriaan Andriessen 1925</i>
Victory at Sea (Symphonic Scenerio)		<i>Richard Rodgers 1902</i>

Wohl wurde anfänglich von dem einen oder anderen Musikanten wie Zuhörern diese Punktzahl als etwas zu niedrig empfunden, doch ein Blick auf die Rangliste zeigte im nachhinein, dass Siebner damit in guter Gesellschaft mit bekannten Höchstklassvereinen figurierte. Eifrig diskutierend über den Wert der Taxation wechselte das Korps vom Stadthaus ins Theater am Stadtgarten, wo vor einem anderen Expertengremium das Selbstwahlstück «Il Fiume» von J. Andriessen vorzutragen war. Dieses Werk hatte bereits im vergangenen Jahr in Kerkrade Aufsehen erregt und eine hohe Bewertung eingebracht. Und auch hier in Winterthur honorierten die Kampfrichter die grossartige musikalische Leistung mit der hohen Punktzahl von 170 bei einem Maximum von 180 Punkten. Dank dem in Winterthur erstmals angewandten Bewertungssystem - die erreichte Punktzahl wurde von den Experten erstmals unmittelbar nach dem Vortrag bekanntgegeben - wussten die Musikanten gleich, was ihre Leistung wert war. Die strahlenden Gesichter von Dirigent und Musikanten

verrieten die Freude und Zufriedenheit über die sicher wohlverdiente Benotung. Einmal mehr durfte die Leistung der Siebner bei den Besten eingereiht werden. Die nach dem üblichen Gesamtchor stattfindende Rangverkündigung bestätigte schliesslich diese Leistung. In der Höchstklasse der 7. Rang im Wertungsspiel, gleich hinter den bestbekanntesten Stadtmusiken von Zürich-Oerlikon, Lugano, Stadt Zürich, Fribourg, Bern und Mendrisio, mit 334 Punkten, und in der Marschmusik gar der 3. Rang mit der zweithöchsten Punktzahl aller 125 Vereine, war die stolze Bilanz. Jetzt kannte die Freude der Siebner Musikanten keine Grenzen mehr, sie liessen ihren Dirigenten Tony Kurmann hochleben, und man durfte dem Verein zur grossartigen Leistung gratulieren.

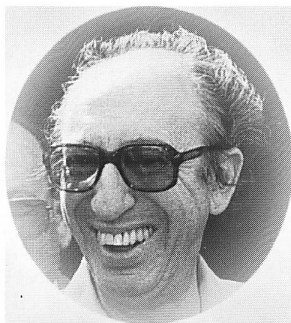


Eidgenössisches Musikfest 1986 in Winterthur



Prominenz in Siebnen

1986

11. September
Prominenter Komponist in Siebnen

Serge Lancen

Ein prominenten Besuch durfte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am Donnerstag, dem 11. September, in ihrem Probelokal empfangen. Kein geringerer als Serge Lancen, Komponist des Werkes «Festival in Kerkrade», das die Siebner Musikanten am Weltmusik - Festival in Kerkrade als Selbstwahlstück aufführten, wohnte der Probe bei. Dass sich der in Paris lebende Komponist Serge Lancen die Mühe nahm, um in Siebnen als Zuhörer an einer Probe anwesend zu sein, schätzten die Musiker der Harmoniemusik Alpenrösli als besondere Ehre. Dazu Serge Lancen:

«Anlässlich des vergangenen Musikfestivals in Kerkrade weilte ich ebenfalls in jener holländischen Stadt. Ich wusste, dass die Harmoniemusik Alpenrösli aus Siebnen meine Komposition «Festival in Kerkrade» zur Aufführung bringen wird, ein Stück, das ich vor Jahren für dieses Festival geschrieben hatte. Von der Interpretation meines Werkes durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen war ich derart begeistert, dass ich spontan nach dem Verklängen des Stückes dem Dirigenten Tony Kurmann und dem gesamten Blasorchester gratulierte. Diese Leute hatten so gespielt, wie ich es mir bei der Niederschrift der Noten vorgestellt hatte. Ich unterhielt mich anschliessend mit dem Dirigenten Tony Kurmann und versprach ihm, ihn und seine Musikanten zu besuchen, wenn ich in die Schweiz kommen werde. Dieses Versprechen habe ich gerne gehalten. Mehr Gastfreundschaft hätte ich mir nicht denken können, lud mich doch Tony Kurmann, als ich ihm meinen Besuch ankündigte, als Gast ein.»

Tony Kurmann schilderte seine Beziehung zu Serge Lancen folgendermassen:

«Kaum hatten wir uns in Kerkrade für den begeisterten Beifall bedankt, so kam Serge Lancen, den ich von Bildern, aber noch nicht persönlich kannte, auf mich zu und gratulierte mir herzlich für die Wiedergabe seiner Komposition. Ich war sichtlich bewegt. Wir plauderten etwa eine Stunde miteinander, denn die Werke von Serge Lancen waren mir schon lange bekannt und ich habe verschiedene seiner Kompositionen bereits einstudiert. Ich bedaure lediglich, dass in der Schweiz der Name Serge Lancen gewiss bekannt ist, seine Stücke aber meiner Meinung nach zu wenig gespielt werden. Dies vielleicht deshalb, weil er nicht zu den «Modernen» schlechthin gezählt werden kann, sondern dass er auf der einen Seite technisch anspruchsvolle Kompositionen geschrieben hat, die sich aber andererseits durch tiefes Empfinden auszeichnen. In Serge Lancen als meinen Gast habe ich auch einen Musiker kennen und schätzen gelernt, der sich zu den gleichen Komponisten wie ich hingezogen fühlt: Zu Mozart, Beethoven und Schumann.»

Den weiteren Verlauf der Vereinschronik zum Ende der 80er Jahre prägten verschiedene Auftritte der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, bei welchen der Verein einen grossen Sympathiegewinn beim Publikum verzeichnen konnte. So gab man zum Beispiel ein Galakonzert am 28. Mai 1987 in Bütschwil anlässlich des Veteranentages und des 100-jährigen Jubiläums der Musikgesellschaft Bütschwil. Und auch am 90-jährigen Bestehen der Harmoniemusik Lachen, welche ihr Jubiläum mit einem «Lachner Musigfäscht» feierte, nahm die Harmoniemusik Alpenrösli am Marschmusikwettbewerb und am Festzug teil.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 1987 fand in Gemmrigheim das 26. Kreismusikfest mit Jugentag statt. Die Siebner Musikanten waren eingeladen, am Samstagabend einen «Schweizer Abend» zu gestalten. Die eigens dafür eingeübte Schweizer Blasmusikliteratur, zwei Alphornbläser, drei Jodler aus Siebnen und die bekannte Ländlerkapelle Hegner-Ott heiz-

ten die Stimmung an jenem Abend heftig an. Die Gemmrigheimer scheuten einmal mehr keine Mühe, den Siebner ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Am 21. Juni 1987 fand das 6. Blasmusiktreffen in Interlaken statt, und die Harmoniemusik Alpenrösli hatte die Ehre, daran teilzunehmen. Dieses Treffen soll der Förderung der Blasmusik dienen und wird alle zwei oder drei Jahre durchgeführt. Begleitet von zahlreichen Schlachtenbummlern musste die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, durch das Los bestimmt, als erste von 4 teilnehmenden Höchstklassvereinen den Wettbewerb eröffnen. Als Aufgabestück war «Vision» von Paul Huber zu bewältigen und das Selbstwahlstück war «Symphonic Dances from the West Side Story» von Leonard Bernstein / Ian Polster. Nach der Marschmusik folgte der Schlussakt mit Cupübergabe, welcher der Feldmusik Sarnen übergeben werden durfte. Ausser diesem Wanderpreis gab es keine Rangliste und die Punktzahl blieb geheim.

1987

28. Mai
Galakonzert in Bütschwil

29. Mai-1. Juni
Kreismusikfest in Gemmrigheim

21. Juni
6. Blasmusiktreffen in Interlaken

Ende Mai nahm die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am Kantonalen Musiktag in Schindellegi teil und Anfang Oktober wurden die Siebner als Gastverein zum «Foire du Valais» nach Martigny eingeladen. Im Juni 1989 folgten zwei Gemeinschaftskonzerte mit dem Musikverein Helvetia Rüti-Tann, je eines in Rüti und eines in Siebnen. Mit dem Beschluss zur Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Einsiedeln begannen Ende 1989 die musikalischen Vorbereitungen für dieses Fest.

Als Hauptprobe für das Kantonale Musikfest in Einsiedeln diente ein Gemeinschaftskonzert mit den Musikvereinen Verena Wollerau und Galgenen. Dieses stiess beim Publikum auf reges Interesse, konnte es doch gleich drei Musikvereine unterschiedlicher Stärkeklassen, nämlich Galgenen in der 2., Wollerau in der 1. und Siebnen in der Höchstkategorie, vergleichen. Siebnen war wiederum der einzige Höchstkategorieverein an diesem Kantonalen Musikfest und figurierte demzufolge in der

Rangliste zuoberst.

Mit dem Aufgabestück «Mexican Pictures» von Franco Cesarini und dem Selbstwahlstück «Armenian Dances Part one» von Alfred Reed konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen das zahlreich erschienene Publikum begeistern und erreichte das hervorragende Punktetotal von 349.5 Punkten.

Dass solche Glanzresultate möglich wurden, lag nicht nur am Anstreben eines immer höheren musikalischen Niveaus, sondern auch daran, dass nun ein voll ausgebildetes Blasorchester mit all seinen verschiedenen Registern im Entstehen begriffen war. Der ständige Ausbau zum Blasorchester bestand zum einen in der wachsenden Mitgliederzahl, zum anderen in zahlreichen Anschaffungen von Spezialinstrumenten - vor allem im Schlagzeugregister.

Da diese Instrumente auch sehr viel Platz in Anspruch nahmen, wurde bald im Probelokal ein gewisser Platzmangel festgestellt, der sich in den nächsten Jahren zum Problem Nummer eins entwickeln sollte.

1988

**Ende Mai
Kantonaler Musiktag in
Schindellegi**

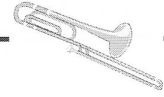
**Anfangs Oktober
Gastverein am «Foire du Valais»
in Martigny**

1989

**im Juni
Gemeinschaftskonzerte mit dem
Musikverein Helvetia Rüti-Tann**

**26./27. Mai
Kantonales Musikfest in Einsiedeln**





Siebner - ein nationales
Spitzenorchester!

1991

Eidgenössisches Musikfest in Lugano

Marschmusikkonkurrenz auf der
«Viale S. Franscini» in Lugano



Als die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner beschlossen hatte, am Eidgenössischen Musikfest in Lugano teilzunehmen, war auch klar, welches Werk als Selbstwahlstück gespielt würde. Musikdirektor Tony Kurmann hatte in unzähligen Arbeitsstunden das Orchesterwerk «Ein Amerikaner in Paris» von George Gershwin für Blasorchester instrumentiert. Obwohl das Werk hohe Anforderungen an den Verein stellte, bereitete es immer wieder viel Spass, daran zu proben. Im Rahmen allerdings hielt sich die Begeisterung für das Aufgabestück von Pietro Damiani, das innerhalb 8 Wochen einstudiert werden musste. Trotzdem wurde auch Damianis «Meditazione» die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Problematisch war aber einmal mehr das Probelokal im alten Schulhaus; ein effizientes Proben im engen Raum war unmöglich geworden.

Dank dem Entgegenkommen des Wollerauer Musikvereins und der zuständigen Behörde durften die Siebner während der letzten 8

Wochen das Probelokal in Wollerau benutzen. Der grosse, akustisch angenehme Saal ermöglichte eine feine Ausarbeitung der musikalischen Darbietung. Aber auch die minutiöse Vorbereitung des Vorstandes unter Präsident Karl Seeholzer für den eigentlichen Festbesuch förderte den Erfolg in Lugano. Hoch über Lugano, in Agra, im «eigenen Hotel», logierten die 70 Musiker mit den 30 Begleitpersonen während 3 Tagen. Am Freitagabend wurde Lugano besucht, besichtigt, genossen und ausgekundschaftet. Der Samstagabend galt den musikalischen Vorbereitungen. Nichts ausser Vogelgezwitscher störte die letzte Probe unter dem Tesinerhimmel und eine fast magische Kraft verband die Musiker zu einer verschworenen Gemeinschaft. Die Stille der Natur übertrug sich buchstäblich auf die Siebner, die mit zuversichtlicher Gelassenheit dem grossen Auftritt entgegensahen.

Am Sonntagmorgen war frühe Tagwache angesagt und es reichte zu einem ausgiebigen Frühstück und einem kurzen Einspielen ohne Hektik, bevor man die Unter-

kunft, den Palazzo in Agra, verlassen musste. Weil das Alpenrösli die Marschmusikkonkurrenz um 9.00 Uhr auf der Viale S. Francini eröffnete, durfte es mit dem eigenen Car direkt an den Start fahren. Da die Marschmusikproben auf ein Minimum beschränkt worden waren, wusste jeder, dass jetzt äusserste Konzentration gefragt war. Wie erwartet wurde aus den beiden angemeldeten Märschen «Army of the Nile» von K. J. Alford ausgewählt. Obwohl der Publikumsaufmarsch zu dieser frühen Morgenstunde eher spärlich war, erspielten die Siebner 92 von 100 Punkten. Diskutiert wurde über den so erreichten 9. Rang wohl kaum, denn das Interesse galt hauptsächlich dem Vortrag der Wettstücke.

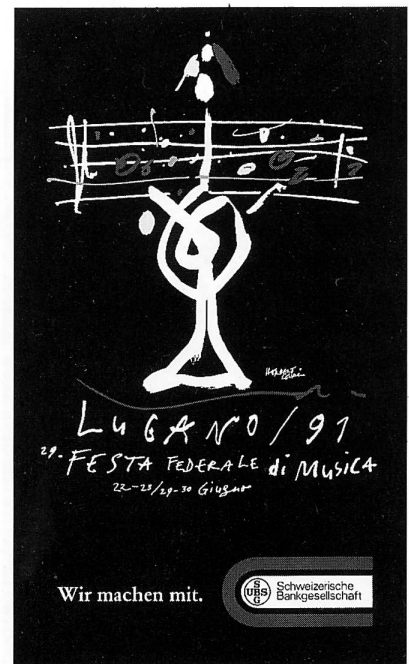
Als erstes stand das Aufgabestück auf dem Programm. Nach dem Einspielen und Einstimmen war es um 10.40 Uhr Zeit für den ersten Auftritt. Das entschlossene, sichere, aber auch beruhigende Auftreten des Dirigenten Tony Kurmann bewirkte eine gelungene Aufführung des «beliebten» Aufgabestückes. Die drei Juroren bewerteten den Vortrag mit guten

174 von 180 möglichen Punkten. Der Grundstein für den Grosse Erfolg schien gelegt. Der Höhepunkt des Tages stand aber noch bevor. Wie beim Aufgabestück spielte auch beim Selbstwählstück der Festsieger, die Feldmusik Sarnen unter der Leitung von Josef Gnos vor der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner. Erst als das Siebner Blasorchester auf der Bühne Platz genommen hatte, wurde die hohe Punktzahl von Sarnen mit 179 Punkten verkündet. Nun war auch für das Siebner Blasorchester die Stunde der Wahrheit gekommen. George Gershwin's Werk «Ein Amerikaner in Paris», welches mit viel Liebe und grossem Einsatz einstudiert worden war, durfte endlich in einem grossen, schönen Saal gespielt werden. Im Palazzo dei Congressi herrschte eine unbeschreibliche Atmosphäre.

Mit ihrem 20-minütigen Vortrag zogen die Siebner das Publikum in ihren Bann. Hinter jedem gespielten Ton muss die Freude an diesem grossartigen Werk hervorgestrahlt haben. Lauter strahlende, zufriedene Gesichter ernteten nach dem gemeinsamen Musizie-

1991

**23. Juni
Eidgenössisches Musikfest in
Lugano**





Probenarbeit im Freien in Agra



Die Siebner stellen sich dem Publikum und der Jury



ren den überwältigenden Applaus und die standing ovations der Zuhörer. Das Ziel war erreicht: Das Siebner Blasorchester hatte mit Tony Kurmann einen einmaligen Konzertvortrag dargeboten. Einmal 28 Punkte und fünfmal das Maximum von 30 Punkten ergaben eine Summe von 178 Punkten.

Der Expertenbericht in der rechten Spalte lässt kaum noch Zweifel über diesen Vortrag offen.



Nur Sarnen erhielt einen Punkt mehr für den Vortrag des Selbstwahlstückes. Und weil die Stadtmusik Luzern beim Aufgabestück zwei Punkte mehr als Siebner erspielte, erreichte sie mit nur einem Punkt Vorsprung den 2. Rang.

Die Siebner Musiker und ihr Dirigent konnten von allen Seiten Glückwünsche entgegennehmen. Aber erst bei der Rangverkündigung im Stadio Cornaredo (unser Bild) erhielt die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner die Bestätigung, dass sie mit dem 3. Rang, hinter der Feldmusik Sarnen und der Stadtmusik Luzern, an der Spitze der schweizerischen Blasorchester steht.

Nach dem offiziellen Empfang in Siebner feierte die Harmoniemusik im bescheidenen Rahmen im Restaurant Krone weiter. Dirigent Tony Kurmann wurde von den Mitgliedern des Alpenrösli und der Gönnervereinigung mit einem originellen Dankeschön überrascht.

Eidgenössisches Musikfest in Lugano

Expertenbericht von M. Chopin:

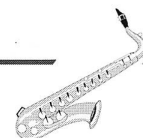
Die Komposition von George Gershwin «Ein Amerikaner in Paris» ist durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner auf ganz und gar ausserordentliche Weise und in einer sehr gut konzipierten Transkription interpretiert worden. Die von den Experten ausgeteilten Noten zeugen davon!

Dieses vom äusserst talentierten Dirigenten Herrn Tony Kurmann geleitete Orchester ist völlig zu Recht unter den besten Vereinen zu finden, die wir an diesem Eidgenössischen Musikfest 1991 in Lugano haben hören können.

Weil die Perfektion nicht von dieser Welt ist, wäre es müssig, Bemerkungen zu der uns durch dieses schöne Ensemble vorgespielten musikalischen Version zu machen.

Abschliessend richten wir unsere herzlichen Glückwünsche an jeden einzelnen Musikanten der Harmoniemusik Alpenrösli wie auch an ihren Dirigenten verbunden mit unserer Hochschätzung und den Wünschen für beste Erfolge bei allen ihren zukünftigen Einsätzen.

M. Chopin



Problemfall Probelokal

1992

Platzprobleme im Probelokal

Die Platzprobleme der Harmoniemusik Alpenrösli Sieben waren schon seit längerer Zeit so eklatant, dass ein problemloser Probebetrieb nicht mehr länger gewährleistet war. Das Schlagwerk konnte wegen Platzmangel meist nicht mehr vollständig aufgestellt werden. Bedingt durch das quantitative Wachstum der Harmoniemusik wurde das Proben mit so vielen Personen in einem Keller ohne Lüftung - die Temperaturen stiegen unverhältnismässig fast zur tropischen Hitze an - schon regelrecht zur Qual. Die Grundfläche des Raumes im Kellergeschoss des alten Schulhauses wies nur gerade eine Fläche von 77 Quadratmetern auf, pro Musiker stand also ziemlich genau ein Stückchen Boden von einem auf einen Meter zur Verfügung! Man stelle sich das vor: Auf diesem minimalen Platz mussten sich Paukisten, Trompeter, Klarinettenisten und Posaunisten für Spitzenanlässe wie zum Beispiel ein Eidgenössisches Musikfest vorbereiten können. Die in letzter Zeit erreichten mu-

sikalischen Erfolge waren nur dank dem einmaligen Entgegenkommen der Musikvereine Wangen und Wollerau sowie der entsprechenden Gemeindebehörden möglich, da man ihre genügend grossen Probelokale benutzen durfte. Doch langsam sank trotz aller Begeisterung für die Musik die Moral der Siebner Musikanten. Kein Wunder, denn eine Besserung schien kaum in Sicht, waren doch in den vergangenen Monaten verschiedene Anträge zur Besserung gescheitert. Im Mai des Jahres 1992 lehnten die Stimmbürger von Schübelbach mit 656 Nein zu 622 Ja die Erweiterung des Stockbergerschulhauses ab. Bachab schwamm damit auch das geplante Musikzimmer, das im Gesamtkonzept integriert war und allen Musikvereinen der Gemeinde endlich den langersehnten Proberaum gebracht hätte. Am Abend der Volksabstimmung hielt Präsident Karl Seeholzer fest:

«Wir sind alle zutiefst enttäuscht. Nach diesem niederschmetternden Volksentscheid stehen wir vor so etwas wie einem Scherbenhaufen.»

Auch Tony Kurmann bekundete seine Angst, den subtilen Klangkörper der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen fortan nicht mehr verfeinern zu können. Denn das Klangpotential in diesem viel zu kleinen Raum war dermassen stark, dass die Musiker stets gezwungen waren, so leise wie möglich zu spielen. Die Suche nach neuen Lösungen wurde weiter verstärkt und das eigens eingesetzte vereinsinterne Projektteam hat in intensiver Arbeit verschiedenste Varianten geprüft und entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Zeit drängte allerdings, denn im März 1993 wollte sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem bedeutenden Musikwettbewerb in Grenchen beteiligen. Und Mitte Oktober 1993 stand das renommierte Blasmusiktreffen in Interlaken auf dem Programm. Beides Anlässe, bei denen die Siebner wie gewohnt brillieren wollten. Dass dies allerdings nur mit einer einigermaßen genügenden Vorbereitung möglich sein würde, schien logisch zu sein. Der Verein hat deshalb sofort nach dem fatalen Volksentscheid ein Gesuch ge-

stellt, wenigstens einmal pro Woche auf der Bühne der Stockberghalle proben zu können.

Nach der Vermittlung der Gemeinde mit dem Turnverein kam ein Kompromiss zustande: Ab dem 1. Januar 1993 verzichteten an einem Abend pro Woche Sportvereine auf einzelne Lektionen in der Stockberghalle. Den Verantwortlichen des Alpenrösli war jedoch von vornherein klar, dass die Lösung Stockberghalle nicht von Dauer sein konnte. Die Halle war nämlich alles andere als ideal, vor allem in akustischer Hinsicht. Wie durch ein Wunder tat sich dann doch noch ein Türchen auf, denn die Kraftwerk Wägital AG bot der Harmoniemusik Alpenrösli und der Jugendmusik Siebnen an, in ihrem frisch renovierten Mehrzweckraum proben zu können. Der Platz in jenem Raum war ausreichend und nach ein paar leichten akustischen Verbesserungen konnte ein Probelokal bezogen werden, welches den musikalischen Bedürfnissen beider Vereine genügte. Somit konnte eine langjährige Odyssee um das «Problem Probelokal» abgeschlossen werden.

1992

Eine dauerhafte Probelokal-Lösung zeichnet sich ab



Aus den Konzertprogrammen

Winter 1988

Winter 1990

<i>Franz Königshofer</i> (1901-1970)	Arethusa (Symphonische Musik)
<i>Francesco Raselli</i> (1948-1983)	Tagebuch (Februar-August 1983) in Musik gesetzt für 16 Klarinetten und Kontrabass
<i>Richard Strauss</i> (1864-1949) instr. A. Rezler	Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 Es-dur op. 11 Allegro Andante Allegro
PAUSE	
<i>H. Owen Reed</i> (1910)	La Fiesta Mexicana (A Mexican Folk Song Symphony for Concert Band) 1. Prelude und Aztekentanz 2. Messe 3. Karneval
<i>Franco Cesarini</i> (1961)	Mexican Pictures (Suite for Symphonic Band) I. El Butaquito II. Romance mejicano III. Bailaviejo IV. La Charreada

*Felix Mendelsson-
Bartholdy (1809 - 1847)*
arr. Dr. Herbert W. Fred.

**Ouvertüre für
Harmoniemusik** op. 24

Carl Maria von Weber
(1786 - 1826)
instr. Tony Kurmann

**Konzert für Klarinette
und Orchester Nr. 1 f-moll** op.73

I. Allegro
II. Adagio ma non troppo
III. Rondo-Allegretto

Solist: Urs Bamert

PAUSE

Aaron Copland
(1900)

**Fanfare for the
Common Man (1942)**
Für Blechbläser, Timpani und
Perkussion

Aaron Copland
(1900)
instr. Urs Bamert

Buckaroo Holiday
aus Four Dance Episodes from
«Rodeo»

Morton Gould
(1913)

Jericho
Rhapsody for Symphonic Band
Prolog
Aufruf der Namen
Gesang
Tanz
Marsch und Schlacht
Josuas Trompeten
Die Mauern stürzen ein
Halleluja

Leonard Bernstein
(1918)
instr. Clare Grundman

Divertimento for Symphonic Band

I. Sennets and Tuckets
II. Waltz
III. Mazurka
IV. Samba
V. Turkey Trot
VI. Sphinxes
VII. Blues
VIII. March: «The BSO Forever»



Probenarbeit in der Stockberghalle

Siebnen-Balerna retour im «Höchstklassabteil» betitelte die Linthpresse Zeitung vom 25. Mai 1992 das gemeinsame Konzert der Civica Filarmonica di Balerna und der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen in Schübelbach. Dank den Dirigenten Franco Cesarini und Tony Kurmann, die beide am Konservatorium in Zürich Blasmusikdirektion vermitteln, kam die Achse «Siebnen-Balerna» zu dieser Zugkombination. Die Civica Filarmonica di Balerna ist kein unbeschriebenes Blatt in der nationalen Blasmusikszene. Balerna eröffnete den Konzertabend mit Werken von Gioacchino Rossini, Frigyes Hidas, George Gershwin und Frank Perkins. Das «Alpenrösli» zeigte einmal mehr, was aus einem immer noch weitgehenden «Amateurblasorchester» herausgeholt werden kann. Auch Siebnen spielte ein Werk des Italieners Rossini, zog dann allerdings mit der «Second Suite for Band» von Alfred Reed das Publikum in seinen Bann. Mit «The Blues» von Samy Nestico und dem Marsch

«Stars and Stripes» von John Philipp Sousa fand das Gemeinschaftskonzert einen würdigen Abschluss.

Dasselbe Programm wurde am 21. Juni 1992 auch in Balerna geboten und am darauffolgenden Tag gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ein Platzkonzert in Lugano auf der Piazza Riforma.

1992

**25. Mai / 21. Juni
Gemeinschaftskonzerte mit der
Civica Filarmonica di Balerna**

Platzkonzert auf der Piazza Riforma
in Lugano





Ein Wunsch geht in Erfüllung

1992

Kantonaler Kulturanerkenntnispreis und neue Gala-Uniform anlässlich des Winterkonzertes vom 12./13. Dezember

1993

7. Musikpreis in Grenchen

Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihr Publikum rückten am Winterkonzert in der Stockberghalle näher zusammen, da eine Vorbühne aufgestellt werden musste, welche allen Musikanten sicher genügend Platz einräumte. Einerseits sassen die vordersten Musiker bereits fünf Meter vor der Bühne, andererseits erhielt das Winterkonzert den Touch eines Galakonzertes. Nicht nur das Publikum gab sich galant, auch das Orchester war jetzt in Gala gekleidet. Die grosse Investition für den neuen Smoking mit Hemd und Fliege wurde nicht etwa vom Verein bezahlt, sondern von jedem einzelnen Mitglied übernommen. Die neue optische Erscheinung passte dann auch besser zum anspruchsvollen Winterkonzert.

Die tolle Leistung der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihres Dirigenten Tony Kurmann erhielt nun auch eine offizielle Würdigung. Frau Landammann Margrit Weber-Röllin erschien zum Winterkonzert mit Departementssekretär Franz Steinegger

und Regierungsrat Egon Bruhin, um dem Blasorchester und seinem Dirigenten den mit 3000 Franken dotierten Kultur-Anerkennungspreis des Kantons Schwyz zu verleihen.

Zum 7. Musikpreis Grenchen vom Sonntag, dem 14. März 1993, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen eingeladen. Der Anlass findet unter dem Patronat des Eidgenössischen Musikverbandes statt und dient der Förderung der nationalen Blasmusikszene sowie der kreativen Erneuerung der Blasmusikliteratur. Zehn Schweizer Blasorchester stellten sich dem Publikum in zwei Kategorien - Höchstklasse und 1. Klasse - vor. Für die Siebner galt es als Ehre, an diesem Anlass mitmachen zu dürfen. Seit Januar probte der Siebner Musikverein in der Stockberghalle, um bestens vorbereitet nach Grenchen zu reisen. Am Morgen führten die teilnehmenden Blasorchester Werke von Schweizer Komponisten auf, die für frühere Musikpreise Grenchen entstanden sind. «Des Meeres und der Liebe Wellen» von Franz Königshofer wurde von Tony Kurmann neu überarbeitet,

und die Siebner überraschten das Publikum mit ihrem «orchestralen» Vortrag. Tony Kurmann hat mit der Neuinstrumentierung nicht nur sein Können auf diesem Gebiet gezeigt, er verstand es auch, mit dem Siebner Blasorchester eine liebenswerte, abwechslungsreiche und nuancierte Interpretation vorzutragen. Obwohl sich der Publikumsaufmarsch am Morgen im Rahmen hielt, hörten sich doch einige Persönlichkeiten aus der Schweizer Blasmusikszene die Vorträge an. Erst am Nachmittag, für den eigentlichen Wettbewerb, stieg das Interesse und damit die Zahl der Zuhörer. Als Aufgabestück erhielten die Höchstklassvereine eine Komposition von Franco Cesarini: «Angel of the Resurrection» (Engel der Auferstehung). Die Reihenfolge der Darbietungen wurde ausgelost, und Siebner spielte wie am Morgen als dritter Verein. Mit einem ausgezeichneten Vortrag begeisterte das Siebner Blasorchester das fachkundige Publikum. Die Zeit des Wartens bis zur Rangverkündigung wurde mit Diskutieren und vorsichtigem Spekulieren verbracht. Tony Kurmann, in

Fachkreisen anerkannt und hochgeschätzt, durfte von allen Seiten begeisterte Komplimente entgegennehmen für seinen hervorragenden Konzertvortrag mit dem Siebner Blasorchester. Doch das letzte und entscheidende Wort sollte einmal mehr die Jury haben. Lange mussten sich die Siebner gedulden, bis sie endlich erfahren durften, dass sie den zweiten Rang hinter der Stadtmusik Grenchen belegten, die somit den Adolf-Schild-Pokal gewann.

Warten auf den grossen Auftritt

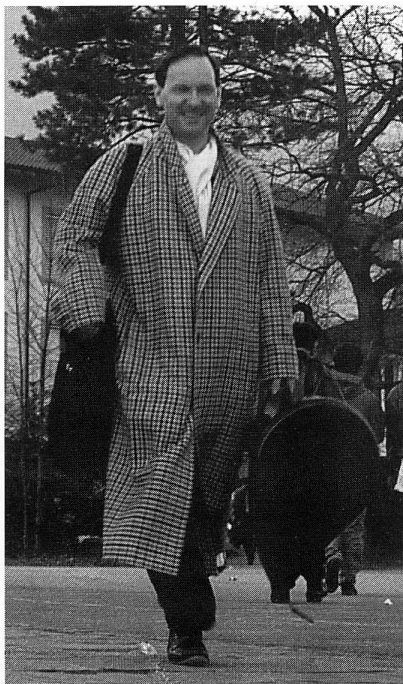




Jakob Hefti

14. März 1993

Jakob Hefti mit dem «Alpenrösli» in Grenchen



Jakob Hefti wurde 1947 in Schwanden GL geboren. Nach Studien am Konservatorium Zürich bei Werner Speth und in den Meisterklassen von Hermann Baumann, Essen, und Adriaan van Woudenberg, Amsterdam, wurde er 1971 Solohornist im Städtischen Orchester St. Gallen. 1973-1975 war er Solohornist im Berner Sinfonieorchester. Seit 1975 ist er 1. Solohornist im Tonhalleorchester Zürich. In dieser Funktion sowie als Solist und Kammermusiker bereiste er fast alle Länder Europas, Nord- und Südamerika, Japan und China. Als Solist widmet er sich nebst den Standardwerken für sein Instrument auch weniger bekannten Kompositionen aus Barock, Klassik und Neuzeit. Verschiedene Werke von Schweizer Komponisten wurden von Jakob Hefti uraufgeführt. Jakob Hefti beschäftigt sich auch mit der historischen Aufführungspraxis auf dem Naturhorn, Schallplatten und Rundfunkaufnahmen. Jakob Hefti ist Mitglied des Stalder-Quintetts und Lehrer für Horn und Kam-

mermusik am Konservatorium Luzern (Nachfolger des 1983 verstorbenen Francesco Raselli). Seit Frühjahr 1990 hat er Lehraufträge am Konservatorium und an der Musikhochschule Zürich.

Seit einigen Jahren verbindet Jakob Hefti und die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner eine enge Freundschaft. An einigen Grossanlässen und Konzerten bis hin zu unseren traditionellen Geburtstagsständchen hat uns Jakob immer wieder mit seinem famosen Können am Waldhorn mit viel Freude und Engagement unterstützt. Als ein absoluter Höhepunkt in unserer musikalischen Geschichte gilt das Winterkonzert 1990, bei dem Jakob Hefti als Solist in Siebner auftreten konnte. Mit dem «Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 in Es-dur op. 11» von Richard Strauss hat er sowohl die Zuhörer wie auch alle Vereinsmitglieder verzaubert. Sein Auftritt wird für uns unvergesslich bleiben und wir hoffen, Jakob auch weiterhin in unseren Reihen begrüssen zu dürfen.

Nach 1987 durfte die Harmoniemusik Alpenrösli bereits zum zweiten Mal am Blasmusiktreffen teilnehmen. Gut gelaunt und bestens vorbereitet reisten die Siebner in Begleitung ihrer Fans frühmorgens nach Interlaken. Um 11.30 Uhr galt es ernst. Das Aufgabestück «Transformationen» von Alfred Benz und das Selbstwahlstück «Le chant del'arbre» von Serge Lancen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Die Experten schrieben zu diesem Vortrag:

«Vom Piccolo bis zum Xylophon, alle meisterten bravourös ihre heiklen Stellen.»

Zudem konnte in diesem schönen Konzertsaal mit Freude musiziert werden. Auch die drei Stadtmusikvereine Arbon, St. Gallen und Grenchen zeigten gute Vorträge, doch die Fachleute im Publikum - darunter namhafte Dirigenten - waren eigentlich sicher, dass der Preis für den Konzertvortrag, bei dem nur das Pflichtstück bewertet wurde, den Siebnern ge-

hören würde. Anders die Herren der Jury: Sie liessen die Stadtmusik St. Gallen unter der Leitung von Albert Brunner als Sieger ausrufen. Einmal mehr konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner die Experten mit ihrem sinfonischen Orchesterklang nicht ganz überzeugen.

Ganz anders sah es beim Marschmusikwettbewerb aus. Um nicht einen grossen Tenuewechsel abzuhalten, beschloss man, im Smoking auf die Strasse zu gehen. Für die perfekte Marschmusikausbildung schickt die Harmoniemusik Siebner viele ihrer Mitglieder in die Spiel RS, wo sie zu Militärtrumpetern ausgebildet werden. Nur so ist es erklärbar, dass die Siebner auch auf der Strasse eine gute Figur machen und gute Noten erspielen, denn am «Training» innerhalb des Vereins für solche Wettkämpfe kann es unmöglich liegen. Jedenfalls durfte das Siebner Blasorchester mit dem wohlklingenden Marsch «Arnhem» den Wanderpreis mit den zwei Murmeltieren in Empfang nehmen.

1993

17. Oktober

8. Blasmusiktreffen in Interlaken





Aus den Konzertprogrammen

<i>Camille Saint-Saëns</i> (1835-1921)	Orient et occident (1870) Allegro - Moderato assai sostenuto - Tempo I
<i>Ferruccio Busoni</i> (1866-1924)	Divertimento für Flöte und Orchester op. 52 (1920) Allegro misurato - Andante sostenuto - Tempo I, più stretto
<i>Henk Badings</i> (1907-1987)	Symphonie Nr. XV «Conflicts and confluences» (1983) Allegro Adagio molto Scherzo Finale
PAUSE	
<i>Kurt Weill</i> (1900-1950)	Kleine Dreigroschenmusik (1928) Suite für Blasorchester aus der «Dreigroschenoper» 1. Ouvertüre 2. Die Moritat von Mackie Messer 3. Anmüt-daus-Song 4. Die Ballade vom angenehmen Leben: Foxtrott 5. Pollys Lied: Andante con moto 6. Tango-Ballade 7. Kanonen-Song: Charleston-Tempo 8. Dreigroschen-Finale Es wirken mit: Beatrice Oetiker-Kistler (Akkordeon) Edgar Bisig (Klavier)
<i>Alfred Reed</i> (1921)	Second Suite for Band (1979) (Latino-Mexicana) Son Montuno Tango («Sargasso Serenade») Guaracha Paso Doble («A la Corridal's»)

Winter 1992

<i>Friedrich Smetana</i> (1824-1884) instr. Tony Kurmann	Libussa Ouvertüre
<i>Karel Husa</i> (1921)	Musik für Prag 1968 - Introdution und Fanfare - Aria - Interludium - Toccata und Choral
PAUSE	
<i>Sergej Prokofjew</i> (1891-1953) bearb. Rodney Bashford, Smith	Athletic Festival March (Spartakiade)
<i>Dmitrij Schostakowitsch</i> (1906-1975) instr. Frank van de Poel/G. Buitenhuis	Ballett Suite No. 4 I. Introdution II. Walzer III. Scherzo
<i>Leonard Bernstein</i> (1918-1991) instr. Marice Stith	Three Dance Episodes from «On The Town» I. The Great Lover II. Lonely Town: Pas de Deux III. Times Square: 1944

Das Winterkonzert 1993 stand ganz im Zeichen der Uraufführung von Caspar Diethelm, nämlich einem Solowerk, der Marchsuite op. 281 für Solofagott und Blasorchester. Der Komponist Caspar Diethelm - übrigens Bürger von Galgenen - schrieb die Partitur als Auftragswerk für das Vereinsmitglied Roland Bamert. Der Siebner Fagottist war Schüler des Komponisten. Caspar Diethelm, Lehrer für Musikgeschichte und Literaturkunde, Tonsatz und Kammermusik, der viel für seine begabtesten Schüler komponierte, hat festgestellt, dass es kaum ein derartiges Werk für Solofagott und Blasorchester gibt. Er leistete somit einen wertvollen Beitrag in dieser Musikrichtung. Natürlich waren die March und insbesondere Siebner stolz, eine eigene «Suite» zu bekommen.

<i>Albert Benz</i> (1927-1988)	Transformationen
<i>Caspar Diethelm</i> (1926)	March-Suite op. 281 für Solo-Fagott und Blasorchester I Rezitativ II Zwiefacher III Canzona IV Zwiefacher V Finale - Uraufführung -
<i>André Besançon</i> (1946)	Der kleine Schelm
PAUSE	
<i>Serge Lancen</i> (1922)	Le chant de l'arbre
<i>George Gershwin</i> (1898-1937)	Cuban Overture Rumba

oben links:

Winter 1991

Winter 1993



8. *Blasmusiktreffen in Interlaken 17. Oktober 1993*

oberste Reihe, von links nach rechts: Eckhard Bauer, Hans Schmid, Erwin Fuchsli, Josef Kessler, Christoph Stillhard, Emil Schriber, Egon Kessler, Erich Schönbächler, Werni Schönbächler

zweite Reihe: Thomas Kessler, Herbert Mächler, Patrik Mächler, Urs Germann (Präsident), Alois Kurmann, René Germann, Jakob Hefti, Willi Hüppi

dritte Reihe: Heiri Hegner, Sepp Schönbächler, Josef Diethelm, Edgar Schmid, Alfons Zehnder, Irmgard Zellweger, Heiri Meier, Thomas Zellweger, Bastian Wessner, Markus Amgwerd, Armin Schmid, Brigitte Bruhin, Karin Diethelm, Hansueli Hug, Martin Schirmer, Roland Kessler, Cornel Kürzi, Armin Müller

vierte Reihe: Harald Schwyter, Tony Kurmann (Dirigent), Markus Zemp, Franz Kälin, Michael Zwiker, André Zumthurn, Priska Mächler, Silvia Kamm, Philipp Kurmann, Valentin Vogt, Urs Bamert, Rolf Vogt, Lorenz Schnyder, Thomas Huber, Monika Kessler, Brigitte Hegner, Fernande Ziltener, Karl Seeholzer, Rolf Schnellmann

sitzend: Claudia Deuber, Marcel Vogt, Hugo Knobel, Markus Hegner, Roland Bamert, Josef Hutzmann, Markus Bucher, Brigitte Schnyder, Richard Kurmann, Barbara Gmür, Petra Kölbl, Tatjana Schönbächler, Corinne Ebnöther, Susanne Zwiker, Bernhard Diethelm, Beate Gresch



Blasmusiktreffen in Interlaken
Wettspielvorträge



Marschmusikwettbewerb



Anlässlich des Winterkonzerts 1993 konnte auch das 20-jährige Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann in bescheidenem Rahmen gefeiert werden. Dazu ein Zitat des Vereinspräsidenten Karl Seeholzer:

«[...]Wir haben Tony Kurmann stets als äusserst toleranten, verständnisvollen, geduldigen, engagierten, zielstrebigem und fachlich kompetenten Dirigenten erlebt. Immer wieder hat er in seiner bescheidenen Art auf uns eingewirkt und war uns dabei in menschlicher Hinsicht ein vorbildliches Beispiel. Mit einem Dirigenten wie Tony Kurmann macht es Freude, Aktivmitglied in der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen zu sein.»

Als Dank und als Zeichen der Anerkennung seiner riesigen Arbeit für die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen konnte Tony Kurmann ein nach seinen Bedürfnis-

sen und Wünschen gefertigtes Notenpult inklusive Dirigentenstuhl und Podest entgegennehmen.

Am Wochenende des 1. und 2. Juli trafen sich die beiden Blasorchester Sarnen und Siebnen zu einem Gemeinschaftskonzert. Vor Jahren strebten die Musikerinnen und Musiker der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen den «orchestralen» Klang an, den sie an der Feldmusik Sarnen bewunderten. Sarnen, einst das grosse musikalische Vorbild, ist in die Reichweite der Siebner gerückt und beide Vereine gehören im Eidgenössischen Musikverband zu den Spitzenvereinen. Mit diesem Gemeinschaftskonzert wollten nun die beiden Blasorchester den Blasmusikfreund und den absoluten Blasmusikfachmann zugleich begeistern und aufzeigen, wie die Zukunft in Blasmusikkreisen aussehen wird, welche Klangkörper Blasorchester darstellen können und wie breit die musikalischen Möglichkeiten in den Blasorchestern sind. Im Vordergrund dieser Konzertabende stand aber eindeutig einmal mehr die Freude am gemeinsamen Musizieren.

1993

20-jähriges Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann

1994

1./2. Juli

Gemeinschaftskonzerte mit Sarnen

Winterkonzert 1994

Gustav Holst (1874 - 1934)	Second Suite in F, op. 28 No. 2, H. 106 for Military Band 1. March 2. Song without words 3. Song of the blacksmith 4. Fantasia on the "Dargason"
John Golland (1942 - 1993)	Atmospheres I. Geheimnis II. Uebel III. Ruhe
	Pause
Morton Gould (1913)	Santa Fé Saga for Concert Band
Don Gillis (1912 - 1978)	Symphonie No. 5 1/2 1. Perpetual Emotion 2. Spiritual? 3. Scherzofrenia 4. Conclusion



Die Big Band der HMS

Die Big Band am Siebner Jahrmarkt 1993

Die Big Band der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen wurde 1975 von Tony Kurmann anlässlich des Frühlingskonzertes ins Leben gerufen. Seit 1989 leitet Edgar Schmid die Formation und begeistert die Band und das Publikum immer wieder mit tollen Arrangements, die oft aus der Feder des Bandleaders stammen. Edgar Schmid ist Jazzmusiker und spielt in verschiedenen Formationen, unter anderem auch bei Pepe Lienhard.



Die Big Band am Gemeinschaftskonzert mit Sarnen in Wangen 1994



**Die Big Band unter
der Leitung von Edgar
Schmid**



Die Gegenwart

1995

10./11. Juni
Kantonales Musikfest in Wangen

Erarbeitung des Grundkonzepts für
das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1995

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893)	Slawischer Marsch
Adil Bestybaev (1958)	Symphony "IDEE FIXE" on the monogram A.C.H.M.E.D. (Schweizer 1. Aufführung)
Pause	
Alexander Arutjunian (1920)	Konzert für Trompete und Orchester Solist: Herbert Kistler
Dimitri Kabalewsky (1904)	Kornädanten - Suite, op. 26 1. Prolog 2. Galopp 3. Marsch 4. Walzer 5. Parliormime 6. Internaszzo 7. kleine lyrische Szene 8. Gavotte 9. Scharzo 10. Epilog

Mit der fünfsätzigen «Suite of Old American Dances» von Robert Russell Bennett durfte sich die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner am 10. Juni, abends um 18.30 Uhr in der Turnhalle in Wangen, der Jury anlässlich des Kantonalen Musikfestes stellen. Mit diesem Werk konnte das Blasorchester seine Leistungsfähigkeit in allen Schattierungen - seien sie tonlicher, rhythmischer oder dynamischer Art - aufzeigen. Imponiert hat das Siebner Orchester durch den prächtigen, kompakten Klangkörper und auch durch die rhythmische Ausföhrung des voller Synkopen geladenen Werkes. Doch um 19.30 Uhr war dann in der Buechberghalle das Selbstwahlstück, die «4. Symphonie» von Alfred Reed, zu hören. Dass die Musik von Alfred Reed den Siebner im Blut liegt, wurde auf eindröckliche Weise durch den Konzertvortrag gezeigt. Auch die Jury liess sich verzaubern und verlieh der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner ein Punktetotal von 352 Punkten, was zum Festsieg in der Höchstkategorie

föhrte. Zum Leidwesen vieler Zaungäste musste die Marschmusikkonkurrenz am Samstagmorgen wegen sehr schlechter Witterung abgesagt werden, was die Siebner nicht allzusehr enttäuschte, hatten sie doch einen ausgezeichneten Konzertvortrag hintersich.

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1998 wurde schon 1995 mit dem Aufstellen des Organisationskomitees begonnen und die Konzeption des grossen Anlasses in die Wege geleitet. Nach dem Generalversammlungsbeschluss des Jahres 1995 wurde ein Grundkonzept ausgearbeitet. Eine Fahnen- und Namenskommission, eine Festschrift- und eine Finanz- und Sponsoringkommission nahmen schon bald die ersten Arbeiten an die Hand.

Edgar Mettler konnte als OK-Präsident für das Sommerfest gewonnen werden, erste Ziele wurden gesteckt, Rahmenbedingungen geschaffen und schliesslich Kommissionsarbeiten vergeben. Die Zukunft galt ganz den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 1998.

Seit Jahren stand er zur Diskussion: der Name «Alpenrösli» der Harmoniemusik Siebnen. Was für die meisten Vereine keine Probleme mit sich bringt, erwies sich im Falle Siebnen immer noch als Stolperstein. Inzwischen war die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen nämlich nicht mehr «nur» eine Dorfmusik, sondern eines der besten Blasorchester der Höchstkategorie in der Schweiz. Nun sollte also definitiv entschieden werden, welcher Name auf dem neuen Vereinsbanner zum 100. Geburtstag 1998 stehen soll. An der ordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1997 nahmen der Vorstand und der Präsident Urs Germann einen neuen Anlauf. Schnell und deutlich wurde entschieden, dass der Name «Alpenrösli» nicht mehr zeitgemäss sei und ersetzt werden soll. Im zweiten Wahlgang lagen die beiden Vorschläge «Harmoniemusik» und «Blasorchester» mit 29 zu 29 Stimmen genau gleichauf. Urs Germann verzichtete auf einen ihm zustehenden Stichentscheid, und eine ausser-

ordentliche Generalversammlung sollte nach erneuten Überlegungen und Diskussionen den definitiven Entscheid fällen. Dabei kamen rund 77 Stimmberechtigte nach einer Probe zusammen, um das Traktandum noch einmal zu beraten. Neben den beiden bereits vorgebrachten Vorschlägen, wurden zusätzlich die Varianten «Harmonie» und «Blasorchester Harmonie» ins Rennen geschickt. In der Schlussrunde standen sich schliesslich «Blasorchester» und «Blasorchester Harmonie» gegenüber. Das absolute Mehr erreichten aber weder «Blasorchester» mit 37 noch «Blasorchester Harmonie» mit 36 Stimmen. Es sollte also einmal mehr sehr spannend werden. Beim letzten Ausstich, bei dem das relative Mehr entschied, setzte sich schliesslich das «Blasorchester» mit 42 gegen 32 Stimmen durch. Mit dem neuen Namen, so Urs Germann, soll mit Mut in die Zukunft geschritten werden.

1997

Namensänderung auf das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1996

Richard Wagner (1813 - 1883)	Huldigungsmarsch
Carl Maria von Weber (1786 - 1826)	Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 2 Es-Dur, op.74 I. Allegro II. Romanza. Andante con moto III. Alla Polacca Solist: Urs Barnert
Pause	
Warren Benson (1924)	The Leaves Are Falling
Alfred Reed (1921)	Fourth Symphony I. Elegy II. Intermezzo III. Tarantella



Ausblick in die Zukunft

1997

8. Mai
Galakonzert in Benken

8. Juni
Kantonaler Musiktag in Lachen

Winterkonzert 1997

Oliver Waespi 1971	"Sinfonietta" für Blasorchester I. Prelude II. Intermezzo III. Scherzo IV. Finale
Jean Balissat 1936	Le premier jour
Percy Aldridge Grainger 1882 - 1961	Lincolnshire Posy 1. Lisbon (Sailor's Song) 2. Horkslow Grange (The Miller and his Man: a local Tragedy) 3. Rufford Park Poachers (Poaching Song) 4. The Brisk Young Sailor (who returned to wed his True Love) 5. Lord Melbourne (War Song) 6. The Lost Lady Found (Dance Song)
Malcolm Arnold 1921 arr. Maurice Johnstone	English Dances for Band Set 1 op. 27 I. Andantino II. Vivace III. Mesto IV. Allegro risoluto

Trotz den schon zahlreichen Vorbereitungen für das kommende Jubiläumsjahr 1998 war auch das Vereinsjahr 1997 sehr arbeitsintensiv. Neben dem Frühlings- und Winterkonzert gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am 8. Mai in Benken ein Galakonzert mit Big Band-Einlage und bestritt unter beachtlichem Erfolg den Kantonalen Musiktag vom 8. Juni in Lachen. Am 24. August schliesslich durften wir die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr der Feldmusik Vorderthal musikalisch umrahmen. Im Vorfeld des Jubiläumsjahres führte die Harmoniemusik Alpenrösli eine Bettel- und Sammelaktion durch. Dabei kam durch die Dorfbevölkerung von Siebnen ein namhafter finanzieller Beitrag für eine Teilneuinstrumentierung zusammen. An dieser Stelle sei für die Spenden der Bevölkerung herzlich gedankt. In verschiedenen Kommissionen haben sich zahlreiche Vereinsmitglieder zusammengefunden, um die Festivitäten zu planen. Das Jubiläumsjahr soll in einem wür-

digen Rahmen über die Bühne gehen und der musikalische Aspekt im Vordergrund stehen. So konnte bereits im Vorfeld eine Sonderausstellung zum Thema «Blasmusik in der March - Vereinsgründungen vor 100 Jahren» unter dem Patronat des Marchrings im Marchmuseum Rempen durchgeführt werden. Eigens für das Jubiläumsjahr wurde ausserdem ein Festweihn organisiert. Anfangs Jahr fand eine Ausstellung im Seedamm-Center über die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen statt. Anlässlich des Frühlingskonzertes vom 25./26. April, welches ein Gemeinschaftskonzert mit der Stadtmusik Zürich werden wird, kann die neue Fahne eingeweiht werden, und als kleiner Höhepunkt darf das Blasorchester Siebnen mit der Stadtmusik Zürich am 2. Mai 1998 in der Tonhalle Zürich auftreten. Weitere Festivitäten folgen dann im Sommer, und natürlich darf man auch auf das Winterkonzert gespannt sein. Gesamthaft gesehen wird das Jubiläumsjahr sicher für jeden Geschmack etwas zu bieten haben.

PRÄSIDENTEN

1973 - 1974	Heini Läubli, Siebnen / Sarnen
1975 - 1981	Meinrad Schuler, Siebnen
1982 - 1984	Heini Läubli, Siebnen / Sarnen
1985 - 1986	Urs Germann, Tuggen
1987 - 1992	Karl Seeholzer, Siebnen
ab 1993	Urs Germann, Tuggen

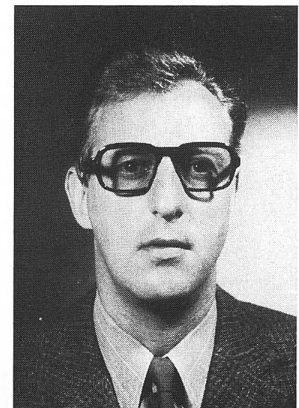
VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident:	Urs Germann
Vizepräsident:	Hansueli Hug
Kassier:	Markus Hegner
Aktuarin:	Corinne Ebnöther
Notenverwalterin:	Petra Kölbli-Ronner
Materialverwalter:	Hugo Knobel
Uniformenverwalter:	Hans Schmid

Presse/Informationen: Brigitte Schnyder

MUSIKKOMMISSION IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident:	Werni Schönbächler
Mitglieder:	Tony Kurmann, Urs Bamert, Bernhard Diethelm, Franz Kälin, Hugo Knobel, Armin Schmid



Meinrad Schuler



Urs Germann und Karl Seeholzer



1996

Winterkonzert - Probe

Violoncello:
Ruth Müri
Susanne Rojan

Kontrabass:
Winni Burchard



Winterkonzert 1996



Während 53 Jahren wirkte Alois Kessler mit Leib und Seele als begeisterter Musikant, als engagiertes Vorstandsmitglied sowie als initiativer Präsident der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und der Gönnervereinigung in unserem Verein mit und setzte sich lokal wie auch auf Eidgenössischer Verbandsebene für die Anliegen der Blasmusik ein.

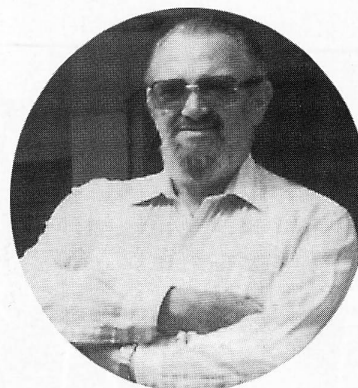
Musikalische Laufbahn und besondere Leistungen:

1940-1978	Aktiver Musikant im «Alpenrösli»
1948-1952	Kassier der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen (HMS)
1950	Massgebend an der Bettelaktion für die Neuuniformierung beteiligt
1952-1954	Präsident der HMS
1955	Ehrenmitglied der HMS
1961	OK-Präsident des Kantonalen Musikfestes
1965-1973	Präsident des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes
1964	Ehrenpräsident der HMS, Gestalter der Vereinsfahne und OK-Präsident bei der Fahnenweihe
1967	OK-Präsident der Neuuniformierung
1970	Ehrenmitglied des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes
1971-1987	Zentralvorstandsmitglied des Eidgenössischen Musikverbands (EMV)
1973	OK-Präsident des Jubiläumsfestes 75 Jahre HMS
1981-1991	Mitglied des Zentralvorstandes des Eidgenössischen Jugendmusikverbandes
1987	Ehrenmitglied des EMV
1988	OK-Präsident Jubiläum «90 Jahre Alpenrösli, 40 Jahre Jugendmusik»
1991	Ehrenmitglied des Eidgenössischen Jugendmusikverbandes
1981-1993	Gründer und Präsident der Gönnervereinigung «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen»

In memoriam



Alois Kessler-Melliger (1925 - 1994)





Aktiv- und Ehrenmitglieder

Aktivmitglieder GV 14.3.98

Musikalische Leitung
Tony Kurmann*

Flöte/Piccolo:

Bernhard Diethelm*, Corinne Eb-
nöther, Barbara Gmür, Beate Gresch*,
Petra Köbli, Tatjana Schönbächler,
Susanne Zwiker

Oboe/Englischhorn:

Andrea Huber, Richard Kurmann,
Brigitte Schnyder*

Fagott:

Roland Bamert, Josef Hutzmann*

Es-Klarinette:

Philipp Kurmann

Klarinette:

Urs Bamert*, Stefan Betschart, Beat
Büsser, Thomas Huber, Urban Hu-
ber, Roman Hutzmann, Silvia Kamm,
Gertrud Küttel, Petra Mächler, Tho-
mas Mächler, Heiri Meier*, Edith
Schiesser, Dorly Schleuniger, Lorenz
Schnyder, Roland Schuler, Rolf
Vogt*, Valentin Vogt, Bastian Wess-
ner, Thomas Zellweger*, Manfred
Ziegler

Bassetthorn:

Markus Amgwerd

Bassklarinetten:

Priska Mächler, Irmgard Zellweger*

Alt-Saxophon:

Brigitte Bruhin, Karin Diethelm,
Oliver Hutter, Monika Kessler, Ar-
min Schmid*

Tenor-Saxophon:

Brigitta Hegner*, Fernande Ziltener

Bariton-Saxophon:

Corinne Burkart, Karl Seeholzer*

Trompete:

Erwin Fuchslin, Marc Jaussi, Egon
Kessler, Josef Kessler*, Hans
Schmid*, Andreas Schönbächler, Erich
Schönbächler*, Werni Schönbächler*,
Emil Schriber*

Waldhorn:

Irene Bommer, René Germann*, Urs
Germann*, Rolf Hürlimann, Tho-
mas Kessler, Alois Kurmann*, Her-
bert Mächler, Patrik Mächler

Es-Horn:

Willy Hüppi*

Posaune:

Daniel Bruhin, Josef Diethelm*, Ed-
gar Schmid*, Josef Schönbächler*,
Michael Schönbächler, Markus Zemp,
Michael Zwiker

Bassposaune:

Franz Kälin

Euphonium:

Hansueli Hug*, Roland Kessler,
Cornel Kürzi*, Martin Schirmer

Basstuba:

Heiri Hegner*, Armin Müller*, Rolf
Schnellmann, Harald Schwyter*,
Beat Steiner

Percussion:

Markus Hegner*, Hugo Knobel*

Fähnrich:

Christoph Stillhard

* = Aktive Ehrenmitglieder!

**Nicht mehr aktive
Ehrenmitglieder:**

Alfred Bruhin, Josef Bruhin-Marty,
Ludwig Bucher, Josef Hegner-Küt-
tel, Pius Hegner-Kobelt, Franz Hol-
dener, Hugo Kessler, Kaspar Kess-
ler, Hans Krieg-Meier, Heini Läubli,
Hermann Martinelli, Paul Oder-
matt, Gottfried Ruoss, Siebner,
Gottfried Ruoss, Buttikon, Rudolf
Ruoss, Fritz Schmid, Josef Schnell-
mann, Ernst Schnyder-Bannwart,
Robert Schuler, Amalie Schwyter,
Fredy Züger, Alfons Zehnder, Stadt-
musik Glarus

Freimitglieder:

Johann Bernard, Edgar Bisig, Winni
Burchard, Christoph Bürgi, Jakob
Hefti, Ueli Kläsi, Peter Krättli, Chri-
stian Meier, Ruth Müri, Susanne Ro-
jan, Marcel Vogt, André Zumthurn